

Butler James hilft, wo er kann

Am iHomeLab in Luzern wird getüftelt und geforscht, zum Beispiel am virtuellen Butler James, der älteren Menschen im Alltag behilflich ist und ihnen ein unabhängigeres Leben ermöglicht.

Sabine Born, Dejo-Press Solothurn

Die Grafik der demografischen Entwicklung spricht eine deutliche Sprache: In den kommenden Jahrzehnten wird rund ein Drittel aller in der Schweiz lebenden Menschen 65 Jahre alt oder älter sein. Die erforderlichen Fachkräfte zur Pflege betagter Menschen fehlen bereits heute. Am iHomeLab in Luzern forscht ein Team mit rund dreissig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter der Leitung von Dieter von Arx, wie man älteren Menschen ihre Unabhängigkeit möglichst lange erhalten kann.

Butler James hilft

Dabei behilflich ist beispielsweise der virtuelle Butler James. Er erinnert an die Einnahme von Medikamenten, hilft bei der Schlüsselsuche, kontrolliert, ob der Kochherd ausgeschaltet ist und schlägt in der Waschküche vor, die Wäsche dann zu waschen, wenn der Strom am billigsten ist. Im Ernstfall alarmiert er auch direkt Angehörige oder Rettungskräfte.

Konkret könnte diese Hilfeleistung dann so aussehen: Eine ältere Frau – nennen wir sie Anna – stürzt in ihrer Wohnung und bleibt bewusstlos liegen. «Anna, ist alles in Ordnung», fragt der virtuelle Butler James. Erhält er zeitnah keine Antwort, verschickt er eine SMS an Annas Sohn. «Anna ist gestürzt.» Mittels einer Spezial-App, die er nur im Notfall aktivieren kann, schaltet der Sohn die Kamera im Wohnzimmer seiner Mutter an, wo er diese am Boden liegen sieht und sogleich die Ambulanz avisiert. Die Ärzte im Rettungswagen studieren unterwegs Annas Krankenakte, die ihnen zuvor von der Zentrale übermittelt wurde, und sind innert kürzester Frist bei ihr. Butler James öffnet den Rettungskräften die Türe ...

Was nach Zukunftsvision und Science Fiction tönt, ist heute technisch bereits möglich. Anna ist eine Puppe, und der Sturz im Wohnzimmer wird im iHomeLab in Luzern für Besucherinnen und Besucher inszeniert. Im Fachjargon spricht man von Ambient Assisted Living, kurz AAL, wenn es um Kommunikationsmittel geht, die das Leben von älteren Menschen sicherer und komfor-

tabler gestalten. Voraussetzung ist ein vernetztes, intelligentes Haus. Die Handhabung soll einfach, intuitiv, universal sein. Das Haus wird sozusagen zum Partner der älteren Menschen.

Mehrfach ausgezeichnet

Für seine Forschungsprojekte im Bereich Ambient Assisted Living ist das iHomeLab auf europäischer Ebene bereits mehrmals ausgezeichnet worden, und zwar vom Finanzierungsprogramm AAL Joint Programme, das internationale Forschungen in diesem Bereich vorantreibt und jährlich einen renommierten Preis für besonders innovative Projekte vergibt.

2013 gewann das iHomeLab mit dem iWalk-Active-Rollator den ersten Preis, der motorbetrieben Steilhänge, Treppen, Wiesen und Waldwege meistert, sich als Einkaufswagen und Buggy für Enkelkinder eignet und dank seniorengerechter Navigation auch bei der Orientierung hilft.

2014 gewann das iHomeLab mit der App «Confidence», die Menschen mit leichter



BELIEBT, BEKANNT, ZUVERLÄSSIG...

und deshalb sind wir seit über 30 Jahren dabei. Das sagt doch ganz viel über unsere Servicequalität aus, oder?



HUGENSCHMIDT
+ WEISS AG

WÄRMETECHNIK

www.huwe.ch info@huwe.ch
4102 Binningen Tel. 061 421 40 63



Foto: zvg

Im luzernischen iHomeLab wird mit der Puppe Anna simuliert, wie smarte Technik ältere Menschen in Zukunft unterstützen könnte.

bis mittlerer Demenz behilflich ist. Verliert eine Person die Orientierung, kann sie ganz einfach mit einer angehörigen Person Kontakt aufnehmen. Bereits vorhandene Sensoren und Ortungsmöglichkeiten am Smartphone sind dabei behilflich. So kann sich die Hilfe leistende Person beispielsweise über die Smartphone-Kamera ein Bild der Umgebung machen und direkt Orientierungshilfe leisten.

2015 überzeugte das iHomeLab die Jury mit dem Projekt «Relaxed Care», einem weissen Kunststoffkubus, so gross wie ein Schuhkarton, mit neun kugelförmigen Einbuchtungen für den Einsatz von golfballähnlichen

Kugeln. Legt eine ältere Person eine Kugel in die Wölbung «fit und munter» leuchtet der Kubus bei den Familienangehörigen grün auf. Bei «Unwohl» leuchtet der Kubus orange, im Notfall rot. Auch die Familienangehörigen können den betagten Eltern via Kubus mitteilen, wie es ihnen geht.

Wo bleibt die Menschlichkeit?

Sind diese Produkte technische Spielereien oder im Ernstfall wirklich eine grosse Unterstützung? Richtig vorstellen mag man es sich im Moment vielleicht noch nicht. Ganz so abwegig sind diese Entwicklungen aber natürlich nicht, sondern längst in Gang gesetzt.

Intelligentes Wohnen hat Zukunft, gerade im Hinblick des Energieverbrauchs, der mittels vernetzter Unterstützung massiv gedrosselt werden soll – wieso also nicht auch im Bereich Unterstützung für ältere Menschen?

Mit den Babyboomern kommt eine Generation ins Rentenalter, die technische Gadgets liebt und kennt. Wer länger zu Hause wohnt, ist ausserdem nicht nur unabhängiger, sondern kostet auch weniger. Kritisiert wird angesichts der technischen Unterstützung betagter Menschen allerdings die fehlende menschliche Anteilnahme, die für die Gesundheit der Menschen genauso wichtig sei wie die virtuelle Unterstützung, die das Leben in vielerlei Weise erleichtert. Aber das eine schliesst das andere ja nicht aus. Butler James hilft, wo er kann, öffnet aber jederzeit auch gerne die Türe von Anna, wenn ihre Kinder und Enkelkinder zu Besuch kommen, wenn Anna Freunde trifft oder einkaufen geht.

ihomELAB

Das iHomeLab der Hochschule Luzern ist das Schweizer Forschungsinstitut für Gebäudeintelligenz. Unter der Leitung von Dieter von Arx forschen rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in engem Kontakt mit über 200 Partnern aus Wirtschaft und Industrie an Themen wie dem Internet of Things, Ambient Assisted Living, Energieeffizienz und Human Building Interaction. Das iHomeLab kann besucht werden. Infos auf www.ihomelab.ch.



Promotec Rohrsanierung – Vorteile über Vorteile.

Bei rostigen Wasserleitungen gibt's Besseres, als herkömmliche Ersatz-Verfahren. Das preisgünstige Promotec -Rohrsanierungssystem mit gesundheitlich unbedenklicher Keramik-Polymer-Beschichtung. Ganz ohne lärmiges Aufklopfen der Wände und ohne Wasserunterbruch.

Promotec Rohrsanierung ist innovativ, schnell und preisattraktiv: eine saubere, sanfte und nachhaltige Lösung ohne bauliche Massnahmen. Bestellen Sie unsere Unterlagen.

Über 155'000 sanierte
Rohrleitungen seit 1993

Promotec Service GmbH
4153 Reinach
Tel. 061 713 06 38, www.promotec.ch

Promotec